

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Erster Teil:	
Die Lehre von den „modi essendi“ De docta ignorantia	2
§ 1 Allgemeines über die Schrift De docta ignorantia	2
1. Abfassungszeit	2
2. Inhalt und Aufbau	3
3. Eigenart der Schrift	5
§ 2 Die Lehre von der Coincidentia oppositorum	6
1. Entdeckung	6
2. Versuch einer Interpretation	9
§ 3 Das Maximum absolutum und seine Bestimmungen	14
1. Die Einheit des absoluten Maximums	15
2. Die trinitarische Struktur der absoluten Einheit	16
3. Beschreibung des absoluten Maximums als Unitas aeterna	16
4. Die Gleichheit des absoluten Maximums	17
5. Die Conexio als ewige	17
6. Die Drei-Einheit	18
7. Die innere Dynamik der Drei-Einheit	18
§ 4 Die Seinsweise des Maximum contractum	20
1. Spiegel und Abbild des Maximum absolutum	20
2. Unterscheidung von negativer und privativer Unendlichkeit	20
3. Ein Einheit des Universums	22
4. Die trinitarische Struktur des Universums	22
5. Necessitas absoluta	24
6. Universalis modus essendi	25
7. Possibilitas	26
8. Necessitas complexionis	32
9. Conexio, Spiritus universorum	36
10. Zusammenfassung	39
Zweiter Teil:	
Die Lehre von den „modi essendi“ in De coniecturis	40
§ 1 Allgemeines über die Schrift De coniecturis	40
1. Zur Frage der Entstehung	40
2. Inhalt und Aufbau	42
3. Eigenart gegenüber der Schrift De docta ignorantia	43
§ 2 Unterscheidung der Erkenntnisvermögen in den Schriften De docta ignorantia und De coniecturis	44
§ 3 Der Begriff der Coniectura	48

§ 4 Der Begriff der Einheit als zentraler Begriff in der Schrift <i>De coniecturis</i>	49
1. Die Zahl als Symbol der Einheit	49
2. Die Arten der Einheit	51
3. Die Erkenntnis der Einheiten	53
4. <i>Alteritas</i>	53
5. <i>Complicatio — Explicatio</i>	54
6. Die geometrischen Figuren	55
7. Aussageweisen über die einzelnen Einheiten	58
§ 5 Das Problem der <i>Coincidentia oppositorum</i>	60
1. Stufenbau der Koinzidenz	60
2. Die einzelnen Stufen	61
§ 6 Anwendung der <i>Ars coniecturalis</i> auf die Lehre von den „ <i>modi essendi</i> “	62
1. Charakter der Unterscheidung	62
2. Die vier „ <i>modi essendi</i> “	63
3. Anwendung der <i>Figura P</i>	64
4. Anwendung der <i>Figura U</i>	67

Dritter Teil:

Die Lehre von den „ <i>modi essendi</i> “ in <i>De venatione sapientiae</i>	68
§ 1 Inhalt und Aufbau der Schrift <i>De venatione sapientiae</i>	68
§ 2 Aufstieg vom Beispiel der Wärme zum dreifachen Können	71
1. <i>Calidum-posse-facere, Calidum-posse-fieri, Calidum-posse-factum</i>	71
2. <i>Calefaciens—Calefieri</i>	77
3. Vergleich zwischen beiden Beispielen	78
4. Aufstieg zum dreifachen Können	80
§ 3 Gott als die absolute Ursache von allem	81
1. Die Art unseres Wissens	81
a) Das Bild der Speise	81
b) Urbild — Abbild	83
2. Der Gedanke der Teilhabe	85
a) Alles partizipiert am Absoluten	85
b) Die erste Ursache geht nicht ein in die Teilhabe	87
c) Vermittlung der Teilhabe durch die Ideen	88
α) Ursprung der Ideen	88
β) Verhältnis der Ideen zu den Einzeldingen	89
γ) Unterschiedliche Teilhabe der Einzeldinge an den Ideen	90
δ) Die Vielheit der Ideen	91
d) Die Vermittlung der Teilhabe durch das Werdenkönnen	92
e) Der Aufstieg vom Teilnehmenden zum Teilgebenden	92
3. <i>Complicatio — Explicatio</i>	94
§ 4 Der Begriff des Werden-könnens	101
1. Der Leitgedanke der Schrift „ <i>Von der Jagd nach der Weisheit</i> “	101
2. Das Werden-können als Voraussetzung für alles Gewordene	102
3. Das Werden-können als Geschaffenes	104
4. Das Verhältnis des Werden-könnens zur Zeit	106
5. Gott als Ursache geht dem Werden-können voraus	114
6. Das Ziel oder die Grenze des Werden-könnens	116

§ 5	Der Begriff der Natur	120
1.	Die Geschaffenheit der Natur	121
2.	Die Natur als aktives Prinzip	124
3.	Die Natur als geistiges Prinzip	126
4.	Natur und Wesen	130
5.	Natur und Idee	132
6.	Die Natur als Erstes und Immerwährendes	135
§ 6	Das Aufeinander-bezogen-sein von Werden-können und Natur	138
1.	Rückblick auf das Beispiel vom Warmen	138
2.	Ausweitung auf das Universum	138
3.	Die Determination des Werdenkönnens erläutert durch das Denken	141
4.	Die Freiheit des Schöpfungsdenkens Gottes	143
5.	Die Urbilder als Gedanken Gottes bzw. als Schöpfungsplan	144
6.	Der zweifache Sinn von ratio	147
§ 7	Das aus dem Werden-können Gewordene	148
1.	Die komparative Seinsweise des Gewordenen-könnens und der doppelte Transcensus	148
2.	Die Arten des Gewordenen	151
3.	Das Gewordene ist durch Teilhabe	153
4.	Der Hervorgang des Gewordenen aus dem Werdenkönnen	154
§ 8	Der Begriff der Verbindung	156
1.	Die dreieinheitliche Struktur des Gewordenen	156
2.	Charakterisierung der Verbindung als Liebe	157
3.	Die Verbindung als ordnungstiftende Macht	159
§ 9	Der Kreislauf des Werden-könnens	161
§ 10	Die Bedeutung der Seinsweisen	163
1.	Erläuterung am Beispiel der Wärme	163
2.	Ausweitung auf das Universum	164
3.	Bedeutung der Seinsweisen	165
	Zusammenfassender Rückblick	167
	Verzeichnis der benutzten Literatur	170